

Schwarzwaldbacht

Calwer Tagblatt

Verlag: Schwarzwaldbacht G. m. b. H. Calw. Haupt-
schriftleitung: Friedr. Hans Scheele, Calw. Anzeigen-
leiter: Georg W. u. r. e. r., Kreisstr., Calw. Gesch.-Stelle:
Altes Postamt Fernsprecher 251. Schluß der Anzeigen-
annahme 7.30 Uhr vorm. Druck: A. Deißhäu-
ger'sche Buchdruckerei, Calw. D. A. b. I. Nr.: 3421

Bezugspreis: Monatlich RM. 1.50 durch Träger.
Bei Postbezug zusätzlich Zustellgebühr. — Anzei-
genpreis: Die kleinformatige mm-Zeile 7 Pfg., Reklame-
zeile 15 Pfg. Bei Wiederholung Nachsch. Erfüllungsort
für beide Teile Calw. Für richtige Wiedergabe von
durch Fernspruch angenommene Anzeigen keine Gewähr.

Nationalsozialistische Tageszeitung

Amtliches Organ der N. S. D. A. P.

Alleiniges Amtsblatt für alle Stadt- und Gemeinde-Behörden des Kreises Calw

Nr. 212

Calw, Mittwoch, 12. September 1934

1. Jahrgang

Neue Schiffskatastrophe

Panama, 11. September.

Der Dampfer „Santa Rita“ der Grace Line, der von Kalifornien nach Balboa (Panama) unterwegs ist, hat durch Funkpruch gemeldet, daß sein Behälter Nr. 3 in Brand steht. Das Schiff hat u. a. Nitrate an Bord. Die Offiziere des Schiffes sind der Ansicht, daß das Feuer auf ihrem Schiffe das Werk einer internationalen radikalsten Organisation sei. Die „Santa Rita“ ist noch etwa 300 Kilometer von Balboa entfernt.

Leiche des „Morro-Castle“-Kapitäns gefunden

Der Befehlshaber der Feuerwehr von Asturien teilt mit, daß in den Räumen des Kapitän des Dampfers „Morro Castle“ eine verholzte Leiche gefunden worden ist. Man nimmt an, daß es sich um den Kapitän vor der Katastrophe gestorbenen Kapitän Robert Willmot handelt. Die Leiche lag auf einem Bett, dessen Metallgestell infolge der Hitze geschmolzen war.

Die Feuerwehrlente, die an Bord des Dampfers gegangen sind, haben das Sonnen- und Promenadendeck und zwei darunter liegenden Decks sorgfältig abgesucht und erklärt, daß sie keine Spuren von Leichen gefunden haben. Die Kabinen seien vom Feuer völlig zerstört worden. Im Lagerraum des Schiffes sei noch ein heftiger Brand im Gange.

Zwei Balkone mit 12 Menschen abgestürzt

Zwei Tote, sieben Schwerverletzte

Kattowitz, 11. September.

In der Hauptstraße in Bendzin ereignete sich am Montagabend ein schweres Unglück. An einem Hause löste sich im zweiten Stockwerk plötzlich ein Balkon von der Mauer, auf dem sich acht Personen befanden, und stürzte mit seiner ganzen Last auf den darunter befindlichen Balkon, auf dem sich gleichfalls vier Personen aufhielten. Dieser Balkon hielt dem Anprall nicht stand und löste sich aus der Verankerung. Die Trümmer der beiden Balkone und die 12 Menschen stürzten auf die Straße. Zwei Personen waren sofort tot, sieben weitere erlitten schwere Verletzungen; drei der Schwerverletzten schweben in Lebensgefahr. Die übrigen drei Verwundeten kamen mit leichteren Verletzungen davon.

Die sofort eingeleitete Untersuchung des Unglücks hat ergeben, daß die Eisenträger, auf denen die Balkone ruhten, vollständig verrostet waren und selbst eine normale Belastung kaum mehr aushielten. Der Besitzer des Hauses wurde verhaftet.

Regina-Palast-Hotel vollständig niedergebrannt

Bern, 11. September.

Im Regina-Palast-Hotel in Beatenberg, dem größten Hotel im Berner Oberland, brach am Dienstag Feuer aus. Das Hotel brannte vollständig nieder. Vom Mobiliar konnte so gut wie nichts gerettet werden. Das Hotel, das 150 Betten aufweist, ist das einzige am Platz, das während der Winterzeit geöffnet ist.

Das Neueste in Kürze

Nach langen Verhandlungen ist nunmehr die Einladung an Rußland, in den Völkerbund einzutreten, ergangen.

Die Deutsche Front hat an den Völkerbundsrat ein Schreiben gerichtet, in dem die Unmöglichkeit einer internationalen Polizeitruppe dargelegt wird.

Beim amerikanischen Textilarbeiterstreik kam es erneut zu schweren Unruhen.

Auch in Spanien verstärken sich die Gerüchte um einen bevorstehenden Streik.

Ministerialdirektor Sarnow sprach über die neuen Richtlinien der deutschen Außenwirtschaft.

Neuregelung der deutschen Außenwirtschaft

Die Richtlinien über Waren- und Devisenverkehr — 10 neue Ueberwachungsstellen

Berlin, 11. Sept. Zur künftigen Regelung der deutschen Außenwirtschaft machte in Vertretung des mit der Führung der Geschäfte des Reichswirtschaftsministeriums beauftragtem Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht Ministerialdirektor Sarnow vor Vertretern der deutschen Presse bedeutungsvolle Ausführungen. Der Redner sagte u. a.:

Die von Reichsbankpräsident Dr. Schacht in seiner Leipziger Rede angekündigte Neuregelung der deutschen Außenwirtschaft ist bereits ausgearbeitet worden und umfaßt folgende fünf Einzelklassen:

1. Verordnung über den Warenverkehr vom 4. September 1934;
2. Verordnung über die Errichtung von Ueberwachungsstellen vom 4. September 1934;
3. Verordnung zur Änderung der Verordnung über die Devisenbewirtschaftung, die demnächst veröffentlicht werden wird;
4. Rundschreiben der Reichsstelle für Devisenbewirtschaftung an die Ueberwachungsstellen, das ebenfalls demnächst veröffentlicht werden wird;
5. Erlaß des Reichsministers der Finanzen, der im Reichsblatt veröffentlicht werden wird.

Die Neuregelung sieht folgendes vor: Zu den bereits bestehenden 11 Ueberwachungsstellen treten 10 neue Ueberwachungsstellen hinzu. Ferner werden 4 Reichsstellen für landwirtschaftliche Erzeugnisse — unter Beibehaltung ihrer bisherigen Aufgaben — als Ueberwachungsstellen bestimmt, so daß die Zahl der Ueberwachungsstellen sich nunmehr auf 25 beläuft.

Auf Grund der Verordnung zur Änderung der Verordnung über die Devisenbewirtschaftung werden die Ueberwachungsstellen mit Wirkung vom 24. September dieses Jahres ab, soweit die Bezahlung der Einfuhr von Waren aus dem Ausland in Frage steht, an Stelle der Devisenstellen Organe der Devisenbewirtschaftung. Sie unterstehen in dieser Hinsicht der Reichsstelle für Devisenbewirtschaftung. Die Ueberwachungsstellen erteilen vom 24. September dieses Jahres ab für Einfuhrgeschäfte Devisenbescheinigungen, die den Zollstellen bei der Abfertigung der Einfuhrwaren vorzulegen sind, und in Verbindung mit einer von der Zollstelle auszustellenden Bescheinigung zur Leistung von Zahlungen für die Einfuhr berechneten. Um zu verhindern, daß Zahlungen unter Verstoß gegen die Devisenbestimmungen erfolgen, sind die Zollstellen angewiesen, Einfuhren ohne Devisenbescheinigungen der zuständigen Ueberwachungsstelle zu melden.

Um nach Möglichkeit die gesamte Einfuhr durch die Ueberwachungsstellen zu erfassen, wird die Freigrenze von Reichsmark 50, soweit die Bezahlung der Wareneinfuhr in Frage steht, auf Reichsmark 10 herabgesetzt. Auf der anderen Seite ist für gewisse Einfuhren von minderer Bedeutung eine Sonderregelung getroffen worden. Neben Devisenbescheinigungen, die zur sofortigen Bezahlung der eingeführten Waren berechneten, werden auch Devisenbescheinigungen, bei denen die Bezahlung der eingeführten Waren erst später erfolgt, in Form von verbindlichen Zusagen erteilt werden.

Devisenbescheinigungen sind auch dann erforderlich, wenn die Einfuhr in Reichsmark über Zahlungs- und Verrechnungsabkommen bezahlt wird. Es ist Vorsorge getroffen, daß bei der Ausstellung von Devisenbescheinigungen den vertraglichen Bindungen, die Deutschland gegenüber dem Ausland eingegangen ist, Rechnung getragen wird.

Anträge auf Erteilung von Devisenbescheinigungen sind an die für die einzuführende Ware zuständige Ueberwachungsstelle zu richten. Benötigt eine Firma zur Herstellung einer Ware mehrere Einfuhrwaren, die unter die Zuständigkeit verschiedener Ueberwachungsstellen fallen, so kann der Antrag an die für die herzustellende Fertigung zuständige Ueberwachungsstelle gerichtet werden. Bei der Erteilung der Devisenbescheinigungen für Rohstoffe und Halbfabrikate wird oberster Grundsatz sein, daß die Versorgung des Exportes mit den erforderlichen Rohstoffen und Halbfabrikaten unter allen Um-

ständen sichergestellt wird. Zu diesem Zweck werden Anträge, bei denen die einzuführende Ware in verarbeiteterem Zustande wieder ausgeführt wird, vor allen anderen Anträgen berücksichtigt.

Alle diese Maßnahmen sollen dazu beitragen, daß das größtmögliche Maß an Sicherheit für die Bezahlung der Einfuhr geschaffen wird. Außerdem bezweckt die Neuregelung, die kaufmännische Initiative auf dem Gebiet der Kompensationsgeschäfte in größerem Umfang zur Entfaltung zu bringen.

Rückkehr des Führers nach Berlin

Berlin, 11. September.

Der Führer und Reichskanzler Adolf Hitler ist Dienstag mit Reichsminister Dr. Goebbels, Reichspressechef Dr. Dietrich, und seinen Adjutanten, von Nürnberg kommend, wieder in Berlin eingetroffen. Auch Ministerpräsident Göring und Reichsführer der SS, Himmler, sind nach Berlin zurückgekehrt.

Der Rücktransport der Teilnehmer am Reichsparteitag. Nach einer Mitteilung der Reichsbahndirektion Nürnberg hat sich der Rücktransport der Teilnehmer am Reichsparteitag bisher reibungslos und ohne jeden Zwischenfall abgewickelt. Ein Gerücht über einen großen Unfall in Erlangen oder Ebers-

Sowjetunion zum Völkerbund eingeladen

Teilnahmslosigkeit in der Völkerbundsversammlung

Genf, 11. September.

Am Dienstagabend hat sich eine große Zahl von Völkerbundsstaaten auf den vorläufigen Einladungstext an Sowjetrußland geeinigt, der, wie man hört, den Sowjetrußland durch französische Vermittlung schon unterbreitet worden ist. Litwinow soll sich in der Nähe Genfs auf französischem Boden aufhalten. Außerdem befindet sich ein sowjetrußischer Mittelsmann bereits in Genf.

Die in dem ursprünglichen Schreiben enthaltene ausdrückliche Anerkennung der sowjetrußischen Signatur für den Völkerbundsbeitrag und der Erfüllung der im Pakt vorgeschriebenen Bedingungen soll in dem jetzigen Text nicht mehr enthalten sein. Man wartet nunmehr auf die Antwort. In diesem Zusammenhang wird berichtet, daß die in Genf anwesenden Juristen der Sowjetrußland selbst den Entwurf einer Antwort übermittelt haben, die allen Ansprüchen genügen würde. Die Einladung vollzieht sich also in außerordentlich verständlicher und für die Sowjetregierung nicht gerade sehr ruhmreichen Weise. Das ganze Spiel zeigt die schwere Verlegenheit, in der sich die Völkerbundsstaaten befinden. Die französische Politik hat schon manche Plüße zurücksteden müssen, um den Eintritt Sowjetrußlands überhaupt durchsetzen zu können.

Auch jetzt sind neue Schwierigkeiten immer noch möglich.

Für Dienstag nachmittag war eine Vollversammlung des Völkerbundes angesetzt. Sie mußte aber verschoben werden, da sich nur ganz wenige Redner gemeldet hatten. Dafür sagten die am Montag eingesehten Ausschüsse.

Die Diplomaten sind noch immer mit der Frage beschäftigt, wie Sowjetrußland in den Genfer Verein aufgenommen werden soll. Am stärksten ist die Erbitterung der französischen Kreise, die alle Mienen für die Aufnahme Sowjetrußlands zwingen lassen.

dorf entbehrt jeder Grundlage und ist frei erfunden.

Einführung des Reichsbischofs am 23. September

Berlin, 11. September.

Wie von der Amtlichen Pressestelle der Reichskirchenregierung mitgeteilt wird, findet die Einführung des Reichsbischofs Ludwig Müller am Sonntag, den 23. September, mittags 12 Uhr, im Berliner Dom statt. Dem feierlichen Gottesdienst im Dom geht ein Festakt der National-Synode im Preußenhaus um 10 Uhr vormittags voraus. Am Nachmittag versammeln sich die hohen kirchlichen Würdenträger unter Führung des Zentralausschusses für Innere Mission zu einer Gemeinschaftsfeier im Herrenhaus.

Deutsche Rote-Kreuz-Medaille für Präsident Bahne

Ein letzter Regierungsaft Hindenburgs Washington, 11. September.

Der Präsident des Deutschen Roten Kreuzes hat dem Präsidenten des amerikanischen Roten Kreuzes und 59 internationaler Roter-Kreuzverbände, John Barton Payne, die höchste Klasse der Deutschen Rote-Kreuz-Medaille überreicht. Er bemerkte dazu, daß diese Verleihung einer der letzten Regierungsaft des verstorbenen Reichspräsidenten von Hindenburg gewesen sei.

gegen die Schweiz gerichtet, obwohl es Barthou bereits gelungen sein soll, die Schweiz zum Verzicht auf eine sowjetfreundliche Erklärung in der Vollversammlung des Völkerbundes zu veranlassen. Gerade glanzvoll wird der Einzug der Sowjetrußland in Genf nicht werden; selbst Frankreich wird, wie der Genfer Berichterstatter des „Matin“ zu melden weiß, außer mit schönen Worten und etwas Theatralik die nur mit Ach und Krach zustandegekommene Aufnahme nicht durch eine Anleihe an Sowjetrußland erhebender gestalten können.

Nicht wenig Aufsehen hat auch ein Aufsat des Pariser Berichterstatters der Wiener Halbamtlichen „Reichspost“ erregt, in dem die Aufnahme Sowjetrußlands in den Völkerbund als große Gefahr für Europa dargestellt wird. Frankreich scheine 15 Milliarden Goldfranken, die die französischen Sparern an Rußland verloren haben, zu vermissen. Sowjetregierung und Kommunismus seien heute identisch. Man wolle den Teufel mit Beelzebub austreiben. Im Völkerbund müßten sich alle Staaten verpflichten, die Kultur der Menschheit, die Zivilisation und die Religion zu achten und zu schützen. Die Moskauer Regierung aber predigt offen den Kampf gegen das Christentum und nennt die Nächstenliebe nur ein Hindernis der Revolution. Es frage sich, was Stalin und Litwinow veranlaßt habe, plötzlich ihren Kurs zu ändern und in die Fußstapfen der vor kurzem noch verdammten imperialistischen Politik zu treten. Jede Handlung Sowjetrußlands diene nur dem einen Zweck: Weltrevolution und Stärkung des Antichrist.

Ähnliche Befürchtungen hegt ein japanisches Blatt, das der Meinung ist, Sowjetrußland könnte in den Völkerbund eine Bombe legen, die unter Umständen explodieren werde.

Die deutsche Stellungnahme zum Ostpakt

Die Antwortnote der Reichsregierung an die europäischen Großmächte in der Frage eines Ostpakt findet in Paris größte Beachtung. Da amtlicherseits keine Erklärung

über den Inhalt dieser Note ausgegeben wurde, begnügen sich die Blätter vorläufig mit der Wiedergabe der kurzen Mitteilung des D.M., aus der man allgemein die Schlussfolgerung zieht, daß die Reichsregierung sich weigere, den Vorschlägen der Mächte zuzustimmen. Das „Journal“ meint, daß Deutschland nur den Versuch mache, zu handeln. Allerdings sei wenig Aussicht auf Erfolg, denn Barhou habe es der Reichsregierung deutlich genug zu verstehen gegeben, daß die Verträge, die sofortige Verwirklichung der Rüstungsgleichheit zu erlangen, vergeblich seien.

Das „Echo de Paris“ benutzt die deutsche Antwortnote wieder einmal zu einer maßlosen Hetze gegen Deutschland und ergeht sich in den wildesten Verdächtigungen. Das von den Mächten vorgeschlagene Sicherheitssystem könne natürlich nicht die Zustimmung eines Landes finden, das sich auf den Krieg vorbereite. Es sei zu hoffen, daß Deutschlands Gegenvorschläge verschiedentlich aufgetretene Illusionen ausrotte.

Die polnische Presse beschäftigt sich mit der deutschen Antwortnote auf den Ostpaktvorschlag und unterstreicht mit besonderem Nachdruck, daß Deutschland keinerlei Verpflichtungen auf sich nehmen wolle, die es im Osten in einen Konflikt verwickeln könnten. Von einer Stellungnahme sieht die polnische Presse aber vorerst ab.

Wie in Genf verlautet, hat der Präsident der Abrüstungskonferenz, Henderson, die Absicht, das Präsidium der Konferenz nicht vor November einzuberufen. Der Oktober soll lediglich der Frage der Waffenfabrikation und des Waffenhandels dienen. Offenbar hofft man, bis zum November die Frage des Ostpaktes, die als wichtigste Voraussetzung für die Fortsetzung der Abrüstungskonferenz gilt, soweit zu fördern, daß die Konferenz fortgesetzt werden kann.

Scheinwerfer erlöschten . . .

Zwischenfall bei Wiener Heldendenkmal
Wien, 10. September.

Bei dem am Sonntag feierlich eingeweihten Heldendenkmal ereignete sich am Montagabend ein aufsehenerregender Zwischenfall. In dem Augenblick, als Erzherzog Feldmarschall Eugen aus Anlaß der zum erstenmal in Tätigkeit gesetzten Festbeleuchtung die Plattform des Heldendenkmals betrat, erloschen die Scheinwerfer und aus der Menge ertönte die Rufe „Heil Hitler!“ Gegen rufe antworteten: „Hoch Habsburg!“ Schließlich entstand eine größere Aufruhr, der von der Wache ein Ende bereitet wurde.

Neue Unruhen im amerikanischen Textilstreik

New York, 11. September.

Die Lage im amerikanischen Textilstreik ist am Dienstag wieder etwas gespannter, vor allem im Hinblick auf zahlreiche neue Unruhen. In Neufundland ereigneten sich am Montag verschiedene Zusammenstöße zwischen Streikenden, Polizei und Arbeitswilligen, wobei zahlreiche Personen verletzt wurden. Auf Gerüchte von bevorstehenden Unruhen wurde in Rhode-Island und Maine Nationalgarde mobilisiert. In Vancaster (Pennsylvania) stürmte eine etwa dreitausendköpfige Menge eine Seidenfabrik. Außerdem wurden zahlreiche Kraftwagen umgeworfen. Zahlreiche Arbeitswillige wurden durch Steinwürfe verletzt. In Kannapolis (Nord-Karolina) traf eine fliegende Streikkolonne in Stärke von etwa 1300 Mann auf etwa 100 Kraftwagen ein, um die dort noch arbeitende große Handtuchfabrik zur Schließung zu zwingen.

Die Streikenden gaben den Angriff auf die Fabriken jedoch vorläufig auf, da sie von Polizei und etwa 300 Nationalgardisten bewacht werden. Während der Schlichtungsausschluß sich in einer Konferenz mit Arbeitgebern und Streikenden bemüht, eine Einigung herbeizuführen, gab die Streikleitung bekannt, sie werde in den strittigen Fragen dem Schlichtungsausschluß ein Angebot unterbreiten, wenn während der Verhandlungen die Textilfabriken geschlossen würden. Das Angebot würde aber zurückgenommen werden, wenn der Forderung nicht bis Dienstagabend 18 Uhr von den Fabriken stattgegeben würde.

Neueste Nachrichten

Unterstützung der Hitler-Jugend durch die Gemeinden. Der Reichsinnenminister hat in einem Erlaß darauf hingewiesen, daß die Pflege der Hitler-Jugend als der Staatsjugend des Deutschen Reiches zweifellos zu den Aufgaben aller staatlichen und gemeindlichen Dienststellen gehöre, da diese im größten Umfange Pflichten übernommen habe, die früher von der staatlichen und gemeindlichen Jugendpflege wahrgenommen worden seien. Eine Unterstützung der Hitler-Jugend im Rahmen der bisher für Jugendpflegezwecke angewandten Mittel der Gemeinden und Gemeindeverbände erklärt der Reichsinnenminister daher für zulässig.

Feuerwehr- und SA-Dienst. Kurz nachdem der preussische Innenminister den Dienst in der Polizei für unvereinbar erklärt hat mit der Zugehörigkeit zu SA und SS, wird in einem neuen Erlaß angeordnet, daß auch Berufsfeuerwehrmänner ihren Austritt aus der

Protest der deutschen Saarfront an den Völkerbundsrat

Genf, 11. September.

Der Landesleiter der Deutschen Front und die Fraktion Deutsche Front des Landesrates des Saargebietes haben an den Völkerbundsrat ein Schreiben gerichtet, in dem es u. a. heißt:

An den Höhen Rat des Völkerbundes!

Der Herr Präsident der Regierungskommission hat dem Höhen Rat des Völkerbundes verschiedentlich berichtet, die Lage im Saargebiet erfordere es dringend, ihm internationale Polizeitruppen zur Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung im Saargebiet zur Verfügung zu stellen. Die Deutsche Front im Saargebiet hat gegen diese Maßnahme stets protestiert, da sie geeignet sei, Schwierigkeiten zu schaffen, die heute nicht vorhanden sind.

Sodann hat die Deutsche Front auch Einwendungen zu machen gegen die Art, wie die im Saargebiet verfügbaren Polizeikräfte zurzeit verwendet werden. Wenn nach dem eigenen Bericht des Herrn Präsidenten Knog vom 12. März 1934 rund ein Drittel der staatlichen Polizisten der Stadt Saarbrücken im Bürodienst verwendet werden, so müssen wir diese Art der Dienstverteilung beanstanden. Auch bei den Landjägern sind große Abkommandierungen zur Kohlen- und Verkehrssteuerkontrolle als Bürochreiber bei der Direktion des Innern, im Ordnungsdienst, bei den Amts- und Landgerichten und bei anderen Behörden zu verzeichnen. Bei einer großen Reihe von amtlichen Stellen leisten Landjäger lediglich Portierdienste. Es dürfte daher bei einer Umgruppierung nicht schwierig sein, eine ganz erhebliche Zahl von Polizeikräften für den eigentlichen Polizeidienst freizumachen.

Das Verbot des Arbeitsdienstes im Saargebiet. Die Regierungskommission veröffent-

lichte ihre Verordnung, durch die die Einrichtung des Freiwilligen Arbeitsdienstes im Saargebiet verboten wird und die Meldepflicht für Einwohner des Saargebietes angeordnet wird, die außerhalb des Saargebietes im Freiwilligen Arbeitsdienst beschäftigt gewesen sind oder innerhalb oder außerhalb des Saargebietes der SA oder SS oder der sogenannten Eisernen Brigade Spaniol angehört haben.

Beginn der französischen Ostmanöver

„Graf Zeppelin“ über dem Manöverfeld
Paris, 11. September.

Kriegsminister General Petain ist in Val Dabon zur Teilnahme an den großen Manövern eingetroffen, die in Besancon unter der Oberleitung des Generals Fering Dienstag früh begonnen haben. Der französische Luftfahrtminister, General Denain, wird an den Ostmanövern ebenfalls teilnehmen. Er verläßt im Laufe des Nachmittags die Hauptstadt in einem von ihm selbst gesteuerten Flugzeug.

Der Sonderberichterstatter des „Paris Midi“ erwähnt in seinem Stimmungsbild, daß in dem Augenblick, in dem der deutsche Militärattaché General Kühnenthal mit einigen ausländischen Offizieren auf dem Manövergelände eingetroffen war, plötzlich das Surren von Motoren vernehmbar wurde. Kurz darauf kam etwa 300 Meter hoch das Luftschiff „Graf Zeppelin“ vorbeigegen. Ein Arm erhob sich zum Zeichen des Grußes, und anschließend richteten sämtliche ausländischen und französischen Offiziere, Soldaten, Journalisten und Schlach-

Die Enthüllungen über die Rüstungsindustrie in USA

Washington, 11. September.

Die erste Woche der Verhöre des Senatsausschusses über die Rüstungsindustrie brachte so viele unerwartete und teilweise aufsehenerregende Enthüllungen, daß die Republikanische Partei, zu deren Mitgliedern Großbankiers und Schwerindustrielle gehören, mit starker Befremdung die weitere Entwicklung erwartet. Die Verhöre gehen weiter, und niemand kann ihnen ein Ende bereiten, außer die Vollversammlung des Senats selbst, die aber erst im Januar wieder zusammentritt. Die Regierung würde die Verhöre nicht verhindern, selbst wenn sie das könnte, denn durch die Untersuchung werden Schiebungen und Bestechungen von Beamten der früheren republikanischen Regierung bloßgelegt, und es zeigt sich, daß die amerikanische Rüstungsindustrie einigen lateinamerikanischen Republikanischen Kriegsmaterialgeradezu aufgedrängt hat, wofür diese mit dem Erlös aus den den Vereinigten Staaten aufgelegten und jetzt völlig entwerteten Anleihebonds zahlten, so daß die Schwerindustrie und Wallstreet hohe Gewinne einsteckten, während die amerikanischen Sparrer, die auf diese Bonds hineingefallen, alles verloren. Eine bessere Verteidigung gegen die republikanische Kritik an dem neuen Kurs kann Präsident Roosevelt sich gar nicht wünschen.

Gegenüber der innerpolitischen Bedeutung der Untersuchung tritt also außenpolitisches Interesse zurück. Die internationalen Gesichtspunkte der Angelegenheit bilden nur

eine interessante Beleuchtung des sonst recht trüben Bildes und werden daher nicht sehr tragisch genommen. So wirkte beispielsweise die Geschichte von dem angeblichen Eingreifen des Königs von England gegen amerikanische zugunsten britischer Kriegsmateriallieferungen an Polen hauptsächlich belustigend.

Wie bereits berichtet, hat das Verhör bisher diplomatische Schritte zweier Mächte zur Folge gehabt, einen Protest Argentiniens wegen gewisser, von einem vernehmenden Senator gebrauchter Andeutungen, wonach die argentinische Regierung bestechlich sei, und das Ersuchen Chiles um Beweise für das angeblich unmoralische Verhalten des chilenischen Marineattachés. Aber der Senatsausschuß ist, wie gesagt, völlig unabhängig, und das Staatsdepartement wird nicht viel ausrichten können, um diese Beschwerden zu beschwichtigen.

Kein Vorschlag Roosevelts für eine Verstaatlichung der Kriegsmaterialherstellung

Dem Staatsdepartement ist nichts davon bekannt, daß Präsident Roosevelt einen Vorschlag beabsichtigt, wonach die Nationen der Welt die Herstellung von Kriegsmaterial verstaatlichen und kontrollieren wollten. Es wird geglaubt, daß der Bericht auf eine Entschliebung zurückzuführen sei, die gegenwärtig der Völkerbundsversammlung vorliegt, und die sich auf genauere Regelung von Kriegsmaterial bezieht. Die Entschliebung gründete sich auf eine von Norman Davis am 28. Mai des Jahres gehaltenen Rede.

Jeden Tag werden fast 45 Millionen Tassen Kathreiner getrunken - Wie gut muß er sein!

regte Menschenmenge versuchte daraufhin in das Klubhaus einzudringen, was die Polizei gerade noch verhindern konnte. Balbo mußte fluchtartig mit seiner Jagt Split verlassen.

48 Todesopfer der Lungenpest. Nach einer amtlichen Meldung ist in dem Gebiet an der Eisenbahnstrecke zwischen Sipingan und Taonan-Mutben die Lungenpest ausgebrochen. Bis jetzt werden 48 Tote gemeldet.

General Blücher für die Industrialisierung Sibiriens. Der Oberbefehlshaber der Roten Armee im Fernen Osten, General Blücher, hat in Chabarowk bei einer Parade der militärischen Jugendverbände erklärt, Rußland wünsche keinen Krieg und werde ihn zu vermeiden versuchen, aber sich mit allen Kräften wehren, wenn es angegriffen werde. Die Hauptaufgabe der Sowjetregierung und der kommunistischen Partei sei die Durchführung der Industrialisierung Sibiriens und somit die Schaffung eines Rückhaltes im Fernen Osten.

Schwäbische Präzisionsarbeit findet Anerkennung

Die Mitglieder des Internationalen Straßenbaufongresses bei Daimler-Benz und Zeppelin-Bau

Stuttgart-Untertürkheim, 11. Sept.

Am Montag besichtigten 186 Mitglieder des Internationalen Straßenbaufongresses die großen Werksanlagen der Daimler-Benz AG. in Stuttgart-Untertürkheim. Unter den vielen Besuchern befanden sich zahlreiche prominente Persönlichkeiten aus England, Frankreich, Italien, Spanien, Schweden und Norwegen, Portugal, Ungarn, Rumänien und Jugoslawien, ja sogar aus Brasilien, Marokko und Australien. Auch eine Abordnung der Stadt Stuttgart war anwesend, um die Gäste zu begrüßen. Bei ihrem Werksrundgang bewunderten die Besucher die hohe Präzision, mit der hier gearbeitet wird. Ebenso fanden die im Ausstellungsraum gezeigten Personenvagen-Modelle und die auf der Werftstraße aufgestellten Mercedes-Benz-Diesel-Lastwagen lebhaft Anerkennung. Ganz besonderem Interesse begegnete die große Feuerwehr-Drehleiter, die sich der Londoner Polizeipräsident eingehend vorführen ließ.

Friedrichshafen, 11. Sept. Am Montag nachmittag trafen etwa 165 Teilnehmer vom 5. Internationalen Straßenbau-Kongreß mit dem Motorschiff „Allgäu“, von Lindau kommend, im Hafens Bahnhof ein und wurden von Bürgermeister Wärlin und dem dortigen Polizeidirektor in Empfang genommen. Mit 9 Autobussen ging die Fahrt zum Luftschiffbau, wo Dr. Dürr die Besucher in der neuen Halle kurz begrüßte. Anschließend erfolgte unter Führung verschiedener Ingenieure die Besichtigung des im Bau befindlichen LZ. 129. Dienstag vormittag 8.30 Uhr wird die Weiterfahrt nach Freiburg i. Br. in den Omnibussen angetreten.

Todesopfer der verheerenden Unwetter in der Schweiz

Basel, 11. September.

Die Schäden, die die schweren Unwetter und Hochgebirgsgewitter am Sonntagabend anrichteten, lassen sich erst jetzt einigermaßen übersehen. Die Verheerungen reichen über die ganze Mittel- und Ostschweiz, vom Berner Oberland bis an den Bodensee. Die Schäden an den Menschen gehen in die Millionen Goldfranken. In verschiedenen Orten wurden Straßenstrecken und Brücken weggerissen. Ueberall haben sofort die Bergungsarbeiten eingesetzt, zum Teil unter Verwendung von größeren Gruppen Arbeitsloser. In einigen Orten sind die Schäden schon im Laufe des Montags behoben worden. Verschiedene Ortschaften waren während des Unwetters längere Zeit von jeder telegraphischen und telephonischen Verbindung abgeschnitten. Das Unwetter hat auch in den Bergen eine Reihe von Todesopfern gefordert.

Außer den am Salenstock tödlich verunglückten drei Baseler Touristen werden jetzt am Gleis der Touristen bei Andernatt zwei Touristen vermisst. Im Gebiet des Klausenpasses ist ein Tourist vom Unwetter überrascht worden und den ausgestandenen Strapazen erlegen.

Kurze Tageschau

Nr. 276 122 gewann eine Million

Als erster Gewinn wurde am Dienstag, dem letzten Tage der großen Ziehung der Preussisch-Süddeutschen Klassenlotterie, das „Große Los“ gezogen. Eine Million Reichsmark gewannen die glücklichen Inhaber der Nr. 276 122. Der Gewinn fiel in beiden Abteilungen nach Bayern, wo das Los in der einen Abteilung in Viertel, in der anderen in Achteln gespielt wurde. Auf die Gewinner entfallen nach Abzug der Steuern je 200 000 bzw. 100 000 RM. Erster Spatenstich zur Autobahn Göttingen-Kassel

Am Dienstag morgen wurde bei Gronne der erste Spatenstich zur Reichsautobahn Göttingen-Kassel getan. Die Strecke von Göttingen nach Kassel wird dadurch von 50 auf 30 Kilometer verringert.

Leistung statt Versicherung!

Der Präsident der Reichspressekammer hat eine Anordnung erlassen, die die Abschaffung der Abonnentenversicherung bei Tageszeitungen zum Inhalt hat.

Lediglich für eine bestimmte Anzahl Sonntags- und Wochenzeitungen, die rein unterhaltenden Charakter tragen und die ausdrücklich bekanntgemacht werden, wird die Abonnentenversicherung bestehen bleiben.

Mit dieser Anordnung ist ein im deutschen Zeitungsweesen seit langem angestrebtes Ziel erreicht worden, denn damit wurde aus dem Wettbewerb der Zeitungen untereinander ein Fremdkörper ausgeschaltet, der mit der eigentlichen Leistung und pressemäßigen Leistung der Zeitungen nicht das geringste zu tun hat.

Aus Stadt und Kreis Calw

Calw, den 12. September 1934

Nürnbergfahrer zurück

Die Nürnbergfahrer der PD. des Kreises Calw trafen gestern früh um 7.45 Uhr wieder wohlbehalten und sonnengebräunt in Calw ein. Vom Bahnhof marschierte der Zug auf den Marktplatz, wo sich die Teilnehmer aus den Landgemeinden von ihren Calwer Kameraden verabschiedeten.

Die Zahl der Kraftfahrzeuge im Kreis Calw

Nach dem amtlichen Ergebnis der diesjährigen Kraftfahrzeug-Vorstandsaufnahme gab es im Kreis Calw am 1. Juli 1934 (am 1. Juli 1933 in Klammern) ohne die Fahrzeuge der Reichspost insgesamt 824 (674) Kraftfahrzeuge, von denen 40 (27) allerdings vorübergehend abgemeldet waren. Von den am 1. Juli in Betrieb befindlichen 784 (647) Fahrzeugen waren 494 (407) Kraftwagen, 21 (197) Personenkraftwagen einachs., Kraftomnibusse, 48 (41) Lastkraftwagen sowie 1 (2) sonstige Kraftfahrzeuge. Ein Kraftfahrzeug trifft nunmehr in unserem Bezirk schon auf 37 (45) Einwohner gegen 32 (35) im Landesdurchschnitt, ein Kraftwagen auf 58 (72) Einwohner, Landesdurchschnitt 62 (67), ein Personenkraftwagen auf 119 (148) Einwohner, Landesdurchschnitt 87 (93), ein Lastkraftwagen auf 599 (710) Einwohner, Landesdurchschnitt 356 (354).

Hohes Alter

In Gchingen durfte dieser Tage der ehem. Schäfermeister Adam Schabbe im Kreise der Angehörigen seinen 80. Geburtstag begehen. Der bei seiner Tochter im Gasthof „zum Hirsch“ lebende Jubilar erfreut sich noch guter Kräfte. Möge dem weiterhin glücklicher und gesünderer Mann ein weiterhin glücklicher Lebensabend beschieden sein.

Instandsetzung der Straße Gchingen-Deufringen

Wie uns aus Gchingen mitgeteilt wird, herrscht gegenwärtig auf der Straße Gchingen-Deufringen reger Arbeitsbetrieb. Die Straßendecke wird mittels Aufreifermaschine bearbeitet, instandgesetzt und von zwei Dampfwalzen eingewalzt. Für manchen Gchingen ist damit die lang ersehnte Beschäftigungsmöglichkeit gekommen. Durch einheimische Fuhrleute wurden bereits 800 Kbm. Bruchsteine angeführt und durch Bauunternehmer Völlnagel mit einer Stein Schlagmaschine zerkleinert. Die Oberleitung der Straßenbauarbeiten hat Kreisbaumeister Niderer in Calw. Es ist zu wünschen, daß mit der Straßeninstandsetzung auch der Verkehr nach Gchingen eine Belebung erfährt und der wirtschaftliche Nutzen nicht ausbleiben wird.

Brief aus Mütlingen

Der Ertrag der Gemeindebäume ist dieses Jahr in Mütlingen sehr gering; er wurde zu nur 46 Zentner geschätzt, welche in öffentlichem Aufsteig einen Erlös von 245,30 Reichsmark erbrachten. Im allgemeinen fällt jedoch die Disternte nicht ganz so schlecht aus wie es vor einiger Zeit noch den Anschein hatte. Das Obst entwickelte sich in letzter Zeit prächtig, und mancher Baum, an welchem man lange Zeit nichts sah, bringt noch schöne Früchte. — Die Futtermittel sind in Gchingen die günstige Witterung der letzten Zeit brachten Wiesen und Acker noch einen schönen Ertrag, auch ist mit viel Herbstfutter und Munkelrüben zu rechnen, vorausgesetzt, daß nicht zu bald Frost eintritt. Immerhin ist aber doch der Heu- und Stroh-Ausfall zu beklagen, und die Viehbestände müssen verringert werden, wenn auch nicht in dem Maße, wie man anfänglich befürchtete. — Am 21. August feierte die älteste Frau des Ortes, Regine Graze, Witwe des im Jahre 1912 verstorbenen Schultheißen Graze, ihren 85. Geburtstag. Die Jubilarin ist noch gesund und rüstig und betätigte sich diesen Sommer noch recht reg bei den Feldarbeiten. Möge ihr noch ein schöner Lebensabend beschieden sein! — Die Sammlung für „Mutter und Kind“ ergab in der Zeit vom 2. bis 8. September: aus Dotterblumenverkauf 12 RM, Barzahlung im Ort 22,40 RM, Barzahlung bei den Angehörigen und Gästen der Rettungssache 112,61 RM, zusammen 147,01 Reichsmark.

Gang durch die Tierchau Barlay

Zirkus Barlay war auch gestern so stark besucht, daß sich die Direktion entschlossen hat, das Calwer Gastspiel um einen Tag zu verlängern. So empfehlenswert wie der Besuch des Zirkus ist auch jener der angegliederten Tierchau. In Barlays „fahrendem Zoo“ befinden sich in einem großen eisernen Käfig, gleich neben dem Eingang zur Manege, sechs prächtige Bengal- und Königstiger, alle sind sie durch die Schule der Dressur gegangen. Neben den Dschungeltigen befindet sich der Käfig eines prächtigen männlichen Löwen, der harmlos spielend ein Stück Holz zwischen seinen Pranken hält; wehe dem, der ihnen zu nahe kommen würde. In seiner Nachbarschaft sind ein possierlicher Malayenbär und ein riesiger Braunbär, der Futterbrocken, die ihm das Publikum zuwirft, mit erstaunlicher Sicherheit aufzufangen versteht. Auf der gegenüberliegenden Seite hauen u. a. ein

Ranguruh, eine Hyäne, ein zierlich gebauter, aber nicht desto ungefährlicher Präriewolf, der markerschütternd zu heulen versteht, sowie verschiedene Affenarten, wie Hutaffen, Abubis-Paviane usw., die ihres lustigen Treibens wegen stets die Hauptanziehung für das Publikum haben. Der Pförtner zum Zelt der Elefanten, Pferde, Zebbras, Schottlandponys, Kamele, des Lama und des Zebu ist ein buntgefiederter Papagei, der von seiner Stange

aus jeden Besucher scharf fixiert. Die vier Dichthäute, von denen zwei riesige Stoßzähne besitzen, fühlen sich offenbar sehr wohl und tun dies durch Hin- und Herbewegen ihres Körpers kund. Bei den Kamelen ist immer der Futterzustand leicht an den Höckern zu erkennen; stehen sie aufrecht, hat das Kamel den nötigen Fettbestand. Das prachtvolle, gepflegte Pferdmaterial läßt das Herz jedes Pferdeliebhabers höher schlagen.

Calwer Ständesnachrichten aus den Monaten Juli / August

Geburten:

Juli 1934: 1. Ludwig Oskar, Sohn d. Gipserschleute Gustav Gottl. Müller von Besigheim; 2. Herbert Paul, S. d. Malermeister Josef Weber in Calw; 2. Gerhard Hermann, S. d. Schlosser Josef Alfred Böllmer in Calw; 3. Käthe, Tochter d. Goldschmiedes Josef K. Böllmer in Unterreichenbach; 5. Hans Karl, S. d. Tischlermeister Karl Funk in Calw; 8. Susanne Franziska, T. d. Kaufmanns Josef Otto Lutz in Hirsau; 8. Ernst Rolf, S. d. Landwirts Josef Frick in Appelter in Unterleingenhardt; 9. Albrecht Ludwig, S. d. Majorsehel. Johannes Fink in Berlin; 12. Ulrich Christoph, S. d. Stadtpfarrers Josef Schütz in Calw; 13. Hedwig, T. d. Masch.-Arbeiter Josef Gottlieb Hardecker in Calw; 18. Hans, S. d. Bahnarbeiters Josef Johannes Kentschler in Calw; 21. Lore Erna, T. d. Landwirts Josef Mohr in Calw; 27. Rüdiger Volkmar, S. d. Gewerbeschulrats Josef Wöhr in Calw.

August 1934: 3. Bernhard, S. d. Handelschuldirektors Dr. Erwin Weber in Calw; 4. Ilse Silba, T. d. Kaufmanns Josef Hebenbaum in Calw; 4. Rose-Marie, T. d. Hoteliers Hans Schnauffer in Calw; 5. Lona Gerda, T. d. Hilfsarbeiter Josef Bisel in Calw; 7. Elfa Anne, T. d. Schreiners Josef Oskar Schöffler in Seizental; 11. Heinz Karl, S. d. Stellwerkerschlosser Eugen Ernst in Calw; 13. Hedwig Luise, T. d. Monteur Josef Hoßler in Calw; 24. Gerda Anna, T. d. Lagerhalters Mathis. Vols in Hirsau; 30. Kurt, S. d. Fabrikarbeiters Gottlob Röllner in Renthheim. 30. Helmut Albert, S. d. Hilfsarbeiters Friedrich Nagel in Calw.

Heiraten:

Juli 1934: 7. Gärtner Walter Philipp Mast in Calw mit Elise Kümmerle von Calw; 26. Steinhauer Eugen Strähle in Calw/Ahldorf mit Anna Scheuerle von Calw; 30. Mechaniker Max Henkel in Bierzen mit Julie Friedrich von Calw.

August 1934: 18. Kraftfahrer Alfred Schäberle in Calw mit Luise Harder in Calw; 18. Kraftfahrer Karl Maier in Calw mit Theresia Schropp in Calw; 18. Malermeister Friedrich Berner in Calw mit Gertraud Seebler in Calw; 25. Kraftfahrer Wilhelm Jenter in Calw mit Klara Wörz in Calw; 25. Buchhalter Erich Plattich in Calw mit Elsa Schäfer in Calw.

Sterbefälle:

Juli 1934: 11. Johannes Diebermann, verh. Polizeiwachmeister i. R. in Calw, 80 J. alt; 16. Barbara Dick Witwe in Calw, 84 J. alt; 19. Maria Katharina Ziegler, Witwe von Efringen, 60 J. alt; 25. August Seebler, verh. Oberlehrer i. R. in Calw, 69 J. alt; 26. Johann Mosik, verh. Maurer von Chemnitz, 45 Jahre alt.

August 1934: 3. Friedrich Kentschler, verh. Kaufmann von Neubulach, 49 Jahre alt; 9. Mathilde Heß, ledige Hausfrau von Saarlouis, 17 Jahre alt; 9. Georg Röllner, verh. Bauer von Stammheim, 61 Jahre alt; 16. Adolf Bender, verh. Mechaniker in Calw, 41 Jahre alt; 25. Luise Wilhelmine Feldweg, led. Hausfrau in Calw, 85 Jahre alt; 25. Johannes Blank, verh. Fabrikant in Calw, 71 Jahre alt; 30. Gottlob Helm, verh. Landwirt in Gchingen, 75½ Jahre alt.

Nicht verlesen lassen!

Warnung vor wilden Jugendherbergen

Der Reichsverband für deutsche Jugendherbergen weist darauf hin, daß häufig Klagen kämen, monach in verschiedenen Teilen des Reiches ungeeignete „Jugendherbergen“ eingerichtet seien, die das Wandern verleideten. Es handelt sich in solchen Fällen meistens um Geschäfte, die unter irgendwelchen Umständen versuchten, Wanderer abzuführen. Auf den Landstrichen würden jetzt auf den Weg, auf denen für sogenannte Ferien- und Wanderheime mit dem Hinweis geworden werde, daß auch Nichtmitglieder anreisen könnten. Zum Teil würden Leute zum Zweck beschäftigt, Wanderer auf Rucksack oder Tornister anzupfeifen und in eine dieser wilden Jugendherbergen zu geleiten.

Der Reichsverband appelliert demgegenüber an die Benutzer der Jugendherbergen, sich nicht irreführen zu lassen. Die Jugendherbergen des Reichsverbandes sind stets gekennzeichnet durch das weiße dreieckige Schild mit den Buchstaben DJV. Nur in diesen Heimen könne vom Reichsverband die Gewähr dafür übernommen werden, daß Sauberkeit und Ordnung herrsche.

Bezug unedler Metalle

Die Handwerkskammer Neutlingen schreibt: Verschiedene Anfragen veranlassen die Kammer, darauf hinzuweisen, daß Lieferungen von Blei, Nickel, Kupfer, Zinn und Zink in Form von Rohmetall, raffiniertem Metall, Remetall-Metall, sowie ihren Legierungen (in unvorbereitetem Zustand) von den Händlern nur noch gegen Bedarfsbescheinigungen geliefert werden dürfen. Dies gilt jedoch nur für unvorbereitetes Metall, z. B. in Form von Barren, Blöcken, Kathoden, Körnern, Masseln, Mulden, Platten, Würfeln usw., nicht dagegen für gewaltes oder sonst bearbeitetes Metall, wie z. B. Wäginn in Stangen oder Stengeln, Weichmetall-Lagerschalen, Bleche und dergl. Die Ausstellung einer Bedarfsbescheinigung für den Bezug von unedlen Metallen durch Angehörige des Handwerks setzt die Stellung eines Antrags bei der Handwerkskammer voraus.

Die Formulare, welche zur Antragstellung benötigt werden, können von der Handwerkskammer kostenlos bezogen werden. Bemerkenswert wird, daß die angeforderten Mengen den Bedarf für einen Monat nicht übersteigen dürfen und daß der Bedarf für den Monat September 1934 bis spätestens 5. September, der Oktoberbedarf bis spätestens 20. September bei der Handwerkskammer angemeldet werden muß.

Wie wird das Wetter?

Vorausichtige Bitterung: Hochdruck erstreckt sich von der Biskaya bis nach Finnland, eine starke Depression zeigt sich aber bei Island. Für Donnerstag und Freitag ist deshalb wohl mehrfach aufsteigendes, aber nicht ganz beständiges Wetter zu erwarten. Höhenfreibad Stammheim. Wassertemperatur 19 Grad Celsius.

Herrenberg, 11. Sept. Dekan Dr. Schmid sprach am vergangenen Sonntag im Vormittagsgottesdienst zum letzten Male zu seiner Herrenberger Kirchengemeinde. Der Scheidende wird am kommenden Samstag mit seiner Familie nach Baihingen a. d. F. übersiedeln.

Forzheim, 10. Sept. Gestern abend ereignete sich beim Kupferhammer ein schwerer Unglücksfall. Der 25 Jahre alte Richard Schmelze aus Vomersheim fuhr mit seinem Kraftwagen ziemlich schnell durch die Calwer Straße zum Kupferhammer. Auf dem Rückweg hatte er die 13 Jahre alte Gertrud Grötzingen aus Ruzdorf. Mit voller Wucht fuhr das Kraftwagen gegen eine Verkehrsinsel. Schmelze und seine Beifahrerin wurden einige Meter weit geschleudert. Beide waren zunächst bewusstlos. Sie haben Gehirnerschütterungen erlitten.

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 11. Sept. 1934

Zugeltriebener Unverkauf	Ochsen 36	Bullen	Jungbullen 256	Kühe 354	Färren 425	Freier 42	Kälber 1436	Schweine 1979	Schaf
Döfjen	11. 9.	6. 9.						11. 9.	6. 9.
a) vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwertes			31-33						
1. jüngere									
2. ältere									
b) sonstige vollfleischige			29-30						
c) fleischige									
d) gering genährte									
Bullen									
a) jüngere, vollfleisch. höchsten Schlachtwertes			30-31	28-30					
b) sonstige, vollfleischige oder ausgemästete				28-30					
c) fleischige				27-29	26-27				
d) gering genährte				24-26					
Kühe									
a) jüngere, vollfleisch. höchsten Schlachtwertes				28-31					
b) sonstige, vollfleischige oder ausgemästete				20-24					
c) fleischige				13-16					
d) gering genährte				10-12					
Färren (Kalbinnen)									
a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes				33-36	33-35				
Färren (Kalbinnen)									
b) beste Mast- und Saugfäbber				42-44	40-42				
c) mittlere Mast- u. Saugfäbber				38-41	35-38				
d) geringe Saugfäbber				33-36					
e) geringe Kälber				30-32					
Schweine									
a) Fettfleisch über 300 Pfd. Lebendgewicht				52-53	52-54				
b) vollfleischige von etwa 240-300 Pfd. Lebendgewicht				52-53	52-54				
c) vollfleischige von etwa 200-240 Pfd. Lebendgewicht				51-53	51-52				
d) vollfleischige von etwa 160-200 Pfd. Lebendgewicht				50-52	50-51				
e) fleischige von 120-160 Pfd. Lebendgewicht				40-50					
f) unt. 120 Pfd. Lebendgewicht									
g) Sauen				40-42					

Schwarzes Brett

Calw, den 12. September

BdM. Mädekring Calw

Sonntag, 16. September, von 8 bis 12 Uhr, findet in der Pension „Baldebrunne“ in Hirsau (Wilsenweg) eine Führerinnenbesprechung statt. Zu erscheinen haben alle BdM- und JdM-Führerinnen, außerdem die Gruppen-Pressewartinnen. Für die übrigen Sachbearbeiterinnen besteht keine Teilnahmepflicht.) Die Untergaufferin.

terungen und Verletzungen am Kopf und Körper erlitten.

Aus Baden, 11. Sept. Ueber den südl. Schwarzwald ging stundenlang eine Art Wolkenbruch nieder. Die ergiebigsten Regengaben ergossen sich über das Markgräflerland sowie den Schwarzwald zwischen Belchen, Blauen und Schwanau und den vorgelagerten Tälern. Binnen 12 Stunden wurden in Badenweiler 84 Liter Regen auf den Quadratmeter gemessen, eine Menge, die nahezu dem Normalmittel eines ganzen Monats entspricht. Am Sonntagabend hat im oberen Markgräflerland ein schwerer Hagel Schlag an den Neben großen Schaden angerichtet.

Die Arbeitsschlacht geht weiter

Durch Instandsetzungsarbeiten zu Steuerermäßigungen

Die Reichszuschüsse für Instandsetzungs- und Ergänzungsarbeiten an Gebäuden aller Art haben unsere ganze Bauwirtschaft hauptsächlich seit Herbst vergangenen Jahres ordentlich stark befruchtet, nachdem die Regierung erfreulicherweise für diesen Zweck den ungeheuren Betrag von 500 Millionen Reichsmark bereitgestellt hat. Die Zuschüsse, die bis 31. März 1935 beendigt sein müssen, sind jetzt im wesentlichen aufgeführt, wenn auch zu einem beträchtlichen Teil noch nicht abgerechnet. Aus Rücksichten nicht verbrauchter oder nachträglich wieder gestrichener Zuschüsse entstehen bei manchen Gemeinden kleine Restmittel, die noch zu weiteren Bezuschussungen verwendet werden. Entgegen immer wieder auftauchenden Gerüchten muß aber betont werden, daß nach den vorliegenden Plänen und nach Ausschreibungen der maßgebenden höchsten Stellen keine neuen Reichszuschüsse gewährt werden.

Man darf daher nun nicht einfach seine Instandsetzungen und Ergänzungen an Gebäuden auf unbestimmte Zeit zurückstellen in der falschen Meinung, daß doch wieder Zuschüsse gegeben werden. Jeder, der dazu in der Lage ist, muß sich vielmehr durch weitere Arbeitsvergaben an der Arbeitsschlacht tatkräftig beteiligen, zumal er heute bei einer solchen Unterstützung des Kampfes gegen die Arbeitslosigkeit einen bedeutenden Steuervorteil genießt. Wer nämlich in der Zeit vom 1. Januar 1934 bis 31. März 1935 Instandsetzungen und Ergänzungen an Gebäuden ausführen läßt, genießt eine Ermäßigung bei der Einkommen- bzw. Körperschaftsteuer in Höhe von 10 Prozent der von ihm für diesen Zweck gemachten Aufwendungen (Ergänzungsverordnung zum Gesetz über Steuererleichterungen vom 20. April 1934).

Wir gehen dem Herbst und Winter entgegen; Bestand und Eingänge an Mitträgen gehen im ganzen Baugewerbe bereits fühlbar zurück, so daß wir leider wieder Arbeitslosigkeit haben.

Wer am Aufbau des neuen Reiches tatkräftig mitarbeiten und den Kampf gegen Arbeitslosigkeit nicht nur mit Worten führen will, der verberge jetzt und in den kommenden Monaten Aufträge für Instandsetzungen und Ergänzungen an Gebäuden.

Döschelbronn bekommt ein Erinnerungsmal

Döschelbronn bei Pforzheim, 11. September. Die Aufbaumission für Döschelbronn veranstaltete am Montag zum Jahrestag des großen Brandunglücks eine örtliche Gedenkfeier in der Turnhalle. Als Vertreter des in Nürnberg weilenden Bürgermeisters begrüßte Gemeindevorstand Pfleger die Erschienenen im Namen der Gemeindeverwaltung. Er schilderte in anschaulicher Weise Einzelheiten vom Brand und vom Hilfswert. Froh und zufrieden können die Döschelbrunner in die Zukunft blicken. Die Erstellung eines Erinnerungsmales zum Gedenken an das Brandunglück soll in der Nähe der Schule entstehen. 5000 RM. sollen für den Plan, der von Reichsstatthalter Wagner angeregt wurde, ausgeworfen werden, davon 700 RM. für die Preise und Anläufe. Das Preisauschreiben soll noch im Herbst durchgeführt werden.

Seinen Nachbarn niedergelassen

Altbach, Orl. Ehlingen, 11. September. In Altbach bei Plochingen wurde in der Nacht zum Sonntag der 31 Jahre alte, verheiratete Schlosser Wilhelm Mangold von seinem Nachbarn nach vorausgegangenem Wortwechsel niedergelassen. Mangold ist gestern im Krankenhaus Plochingen nach zwei vergeblichen Operationen seinen schweren inneren Verletzungen erlegen.

Einbruch im Stationsgebäude Leonberg

Leonberg, 11. September. In der Nacht auf Dienstag wurde im Stationsgebäude der hiesigen Bahnstation eingebrochen. Die Einbrecher nahmen ihren Weg durch den Gypfelnahmehalter, dessen Scheiben sie eingedrückt haben. Sämtliche Schränke und Schränke im Gepäckraum, Fahrradstauraum und Vorstandszimmer wurden erbrochen und durchwühlt. Glücklicherweise fielen den Einbrechern nur geringe Beträge von Privatgeldern in Höhe von 22 RM. in die Finger. Den Kassenschrank im Vorstandszimmer versuchten sie aufzubrechen. Dies gelang ihnen aber nicht. Die Staatsanwaltschaft hat die Fahndung nach den Tätern aufgenommen. Wie nachträglich festgestellt wurde, fehlt auch ein Fahrrad.

Eingefandt

Zwei billige Volksnahrungsmittel

Die weitgehende Zentralisation der Milchversorgung sollte eigentlich auch uns Bewohnern der Kleinstädte den Erwerb von zwei billigen Volksnahrungsmitteln in tadellos frischem Zustand ermöglichen. Ich meine Quarkkäse und Magermilch. Der aus Magermilch gewonnene Quarkkäse (Kuddekäse) hat denselben Eiweißgehalt wie Fettkäse, nämlich 125 Gramm im Pfund (1 Pfd. Rindfleisch enthält 100 Gr.

Eiweiß, 1 Pfd. Schellfisch 85 Gr., 10 Eier etwa 80 Gr.) und ist in den Volkereineidelagen größerer Städte für etwa 24 Pfennig das Pfund täglich frisch zu haben. Sein hoher gesundheitlicher Wert auch für Kinder wird von allen Ärzten betont und manches schmackhafte Gericht, manch guter Kuchen ist mit seiner Hilfe herzustellen.

Auch die frische, noch koehbare Magermilch ist in der Küche vielseitig zu verwenden und erlaubt durch ihren geringen Preis von höchstens 10 Pfennig für das Liter auch den ärmsten Volksschichten ihren stärkeren Verbrauch. Dabei hat sie den gleichen Eiweiß- und Zuckergehalt wie Vollmilch, nämlich 34 Gr. Eiweiß im Liter (1 Ei hat nur 8 Gr.) und 48 Gr. Zucker. Weichtlich ist es mit der so sehr gesunden Buttermilch.

Der stärkere Verbrauch dieser Milchsorten wird den Absatz an Vollmilch kaum beschränken, aber die Ernährung besonders der Kinder minderbemittelter Volkskreise gesünder und auskömmlicher gestalten und ein neues Absatzgebiet für Volkereierzeugnisse schaffen. Frau C. B.

Neue Bücher

Anleitung zur Durchführung des landwirtschaftlichen Entschuldungsverfahrens. Von Gutsvorwalter Heinz Heister. Verlag: W. Stoilfuß, Bonn. Die nationalsozialistische Regierung hat bekanntlich durch reichsgesetzliche Maßnahmen den meist ohne ihre Schuld verschuldeten landwirtschaftlichen Betrieben den Weg aus der Not gewiesen. Diese Schrift gibt eine gute Anleitung zur Einreichung

und Durchführung des Entschuldungsverfahrens auf Grundlage des Gesetzes vom 1. 6. 33, das durch Reichsminister Darré noch verbessert wurde.

Ausdehnung der Heimarbeit für textile Arbeiten ungeheuerlich!

Stuttgart, 11. Sept. Der Sondertreuhänder der Heimarbeit für die textilen Arbeiten im Gebiet des Deutschen Reiches, Stieler, erläßt folgende Anordnung:

Die Verordnung vom 17. August 1934 zur Ergänzung der Faserstoffverordnung vom 17. Juli 1934 bezieht nunmehr auch Betriebe, die nicht der Arbeitszeit-Verordnung unterliegen, in ihren Wirkungsbereich ein. Danach gilt in Zukunft auch für die hausgewerblichen Familienbetriebe sowie für die Heimarbeiter und Heimarbeiterinnen die Verpflichtung zur Einschränkung der Arbeitszeit, soweit Rohstoffe verarbeitet werden, die der öffentlichen Bewirtschaftung unterliegen.

Ich erwarte von allen Betriebsführern, daß sie entsprechend dieser neuen gesetzlichen Regelung an die Hausgewerbetreibenden und Heimarbeiter die Arbeiten im gleichen Verhältnis ausgeben, wie an die Betriebsarbeiter. Es darf in keinem Falle die für die Betriebsarbeiter wegfallende Arbeit durch zusätzliche Heimarbeit oder Hausgewerbetreibenden-Arbeit ersetzt werden. Soweit ich gegenteiliges Verhalten feststelle, behalte ich mir Einschreiten vor, gegebenenfalls unter Anwendung des § 10 des Gesetzes über die Heimarbeit vom 23. März 1934. Diese Anordnung gilt für das gesamte Gebiet des Deutschen Reiches.

Rundfunkprogramm des Reichssenders Stuttgart

Donnerstag, 13. September

- 5.35 Vauerntanz
- 5.45 Choral
- Zeitangabe, Wetterbericht
- 5.50 Gymnastik
- 6.15 Frühmusik (Schallplatten)
- 6.40 Zeitangabe, Frühmeldungen, Wetterbericht
- 6.55 Frühkonzert
- 8.10 Wetterbericht
- 8.15 Gymnastik
- 8.35 Funkhilfe
- 9.00-9.15 Frauenfunk
- 10.00 Nachrichten
- 10.10 Schulfunk für alle
- 10.40 Klaviermusik
- 11.10 Gavotte und Menuett (Schallplattenkonzert)
- 11.35 Funtkonzert
- 11.40 Vauerntanz
- 11.55 Wetterbericht
- 12.00 Mittagskonzert
- 13.00 Zeitangabe, Saardienst
- 13.05 Nachrichten, Wetterbericht
- 13.20 Mittagskonzert
- 13.50 Zeitangabe, Nachrichten
- 14.00-14.30 Mittagskonzert
- 15.15 Kinderstunde
- 16.00 Nachmittagskonzert

Freitag, 14. September

- 17.30 „Kleine Charakterstücke auf Glasplatte“
- 17.45 Hörspiele
- 18.15 Jodler (Schallplatten)
- 18.25 Spanischer Sprachunterricht
- 18.45 Unterhaltungskonzert
- 19.00 Saarumschau
- 19.40 Zeitangabe, Wetterbericht, Vauerntanz
- 20.00 Nachrichtendienst
- 20.10 Hörsachen, die Fußballstadt
- 20.40 „Alingender Kaiser“ Ein Dreiviertelakt-Potpourri
- 21.30 „Der deutsche Ingenieur vor neuen großen Aufgaben“
- 22.00 Tanzmusik (Schallplatten)
- 22.20 Zeitangabe, Nachrichten
- 22.30 Nach den Meisterschaften von Turin
- 22.45 Nachrichten, Wetter- und Sportbericht
- 23.00 „Erwinus Dom“, Hörspiel
- 24.00-1.00 Nachtmusik
- 5.35 Vauerntanz
- 5.45 Choral
- Zeitangabe, Wetterbericht
- 5.50 Gymnastik
- 6.15 Frühmusik (Schallplatten)

Samstag, 15. September

- 6.40 Zeitangabe, Frühmeldungen, Wetterbericht
- 6.55 Frühkonzert auf Schallplatten
- 7.25 Frühkonzert
- 8.10 Wetterbericht
- 8.15 Gymnastik
- 8.35 Funkhilfe
- 9.00-9.15 Frauenfunk
- 10.00 Nachrichten
- 10.10 Kleine Stücke
- 10.30 Aus der Schieferzeit (Konzert)
- 11.00 Konzert für Violoncello mit Doppelhorn
- 11.25 Funtkonzert
- 11.55 Wetterbericht
- 12.00 Bei Suppe zu Gast (Schallplattenkonzert)
- 13.00 Zeitangabe, Saardienst
- 13.05 Nachrichten, Wetterbericht
- 13.20 Mittagskonzert
- 13.50 Zeitangabe, Nachrichten
- 14.00 Mittagskonzert
- 14.30 Schulfunk
- 15.10 Preis-Lubrich-Stunde
- 15.40 Laute Nale erzählt
- 16.00 Nachmittagskonzert
- 17.30 Heinrich von Treitschke
- 18.00 Hölzerjungen-Funk
- 18.25 Altheutsche Worte und Weisen aus dem Westen

Sonntag, 16. September

- 19.00 Vauerntanz
- 19.30 Zeitangabe, Wetterbericht, Vauerntanz
- 19.45 Politischer Kurzbericht
- 20.00 Nachrichtendienst
- 20.15 Stunde der Nation
- 20.45 „Die Verschönerung des Flecks in Genoa“
- 22.00 Sportvorschau
- 22.20 Zeitangabe, Nachrichten
- 22.35 Derliche Nachrichten, Wetter- und Sportbericht
- 22.45 Tanzmusik
- 24.00-1.00 Nachtmusik
- 5.35 Vauerntanz
- 5.45 Choral
- Zeitangabe, Wetterbericht
- 5.50 Gymnastik
- 6.15 Frühkonzert
- 6.40 Zeitangabe, Frühmeldungen, Wetterbericht
- 6.55 Frühkonzert
- 8.10 Wetterbericht
- 8.15 Gymnastik
- 8.35 Funkhilfe
- 10.00 Nachrichten
- 10.10 Lieder und Balladen

Montag, 17. September

- 10.35 Nordische Kompositionen
- 11.00 Eröffnung der Grenzlandschau in Bad Kreuznach
- 11.25 Funtkonzert
- 11.55 Wetterbericht
- 12.00 Mittagskonzert
- 13.00 Zeitangabe, Saardienst
- 13.05 Nachrichten, Wetterbericht
- 13.20 ... und morgen ist's Feiertag!
- 13.50 Zeitangabe, Nachrichten
- 14.00 Schwäbisch, Bairisch, Schweizerisch (Schallplattenkonzert)
- 14.30 Hölzerjungen-Funk
- 15.10 Ferni morien!
- 15.30 „Der Reiche goldener Ring“
- 16.00 Bunter Nachmittag
- 17.30 Zeitgenössische Kompositionen
- 18.00 Stimme der Grenze
- 18.20 Tanzmusik
- 19.00 Ein Mann muß wieder lachen
- 20.00 Nachrichtendienst
- 20.05 Saarländische Umschau
- 20.15 Bunter Abend
- 22.20 Zeitangabe, Nachrichten
- 22.35 Los Angeles 1932 - Luzern 1934 - Berlin 1936
- 22.50 Derliche Nachrichten, Wetter- und Sportbericht
- 23.00 Nachtmusik
- 24.00-2.00 Nachtmusik

Gebrauchte Furnierböcke
mit oder ohne Zinkzulagen sucht sofort zu kaufen.
Angebote unter R. S. 212 an die Gesch.-St. ds. Bl.
Für alleinlebende Frau, gute Familie, etwa 50 Jahre alt, wird bescheidene
Privatpension
für voraussichtlich langen Aufenthalt in der Gegend Hirsau-Liebenzell usw. gesucht.
Angebote unter P. B. 212 an die Gesch.-St. ds. Bl.
Zwei Zimmer
woon eins mit Kochgelegenheit, an ruhige Einzelperson zu vermieten. Nähere Auskunft: Bischofstraße 28 I.

Circus Barlay verlängert

wegen des großen Erfolges

sein hiesiges Gastspiel

Mittwoch, den 12. Sept., zwei große Vorstellungen
nachmittags 3.30 Uhr und abends 8.15 Uhr.

Zu der Nachmittags-Vorstellung haben Schulkinder unter Führung der Lehrer große Preisermäßigung.

Besucht Circus Barlay, die Gelegenheit kommt nicht wieder!
CALW Am BRUHL
Auswärtige Besucher, die den Omnibus benutzen müssen, zahlen bei Vorzeigung des Fahrscheins ab zweitem Platz halbe Preise.

Wintersemester der Württ. Staatl. Kunstgewerbeschule Stuttgart.

Das Winterhalbjahr beginnt am 15. Oktober 1934 und endigt am 28. Februar 1935. Bei der Anmeldung, die spätestens 8 Tage vor Semesterbeginn schriftlich oder mündlich zu erfolgen hat, sind die vorgeschriebenen Zeugnisse und die selbstgefertigten Arbeiten vorzulegen.
Calw, den 10. September 1934.
Oberamt: Dr. Hailer, Regierungsdirektor A. S.



Darlehen! Kredite!

in Beträgen von 200 bis 50000 RM.

auf vorbildlicher Zwecksparebasis, die wahre Volksgemeinschaft verkörpert und jedem ein Recht auf Kredit gibt, zur Abstoßung von Schulden und Lasten, zur Existenzverbesserung, zu gewerblichen Bau- und Grundstückszwecken oder zu nützlichen Anschaffungen. Wer ein langfristiges, unkündbares Darlehen mit bequemer monatlicher Abzahlung braucht, um für größere Vorhaben gewappnet zu sein, wende sich vertrauensvoll an die

STUTTGARTER NATIONALE Spar- und Darlehens-Gemeinschaft GmbH.

L.-Dir. Sitz: **Göppingen** Poststraße 51

Bitte abschneiden und als Drucksache einsenden!
An die „Stuttgarter Nationale“, Göppingen
Unverbindliche Mitteilung
Ich bitte um kostenlose Auskunft über ein Darlehen in Höhe von RM.
Name Beruf
Wohnort Kreis
Straße und Haus-Nr.

Sportvorführung

N.S.-Arbeitsdienst / Bezirksschule Calw
im „Badischen Hof“ am Donnerstag, den 13. September 1934, Beginn 20 Uhr, Unkostenbeitrag 30 Pf. Anschließend
Abchiedsfeier mit Tanz und Freizeitgestaltung
des 3. Lehrganges für Leibesübungen.
Motto: Die neue Zeit in der Leibeserziehung.

Es geht um Ihre Interessen

wenn die „Schwarzwald-Wacht“ in ihrem Anzeigenteil die Aufnahme von Warenhaus-Reklame ablehnt. Die „Schwarzwald-Wacht“ fördert in ihrem redaktionellen Teil die Idee des gesunden deutschen Einzelhandels. Unterstützen Sie diesen Kampf im Anzeigenteil der „Schwarzwald-Wacht“ durch Ihr Inserat.

Bestellen Sie die Schwarzwald-Wacht!

Lassen Sie Ihre **Kragen** besonders die beliebten **Hohikragen u. Oberhemden** im Spezialgeschäft waschen u. bügeln, sie werden wie neu
Geschw. Schühle, Badstraße Berta Schroth, Altbürgerstr.

Inferieren bringt Gewinn!
Sprengstoffe Sprengkapseln Zündschnüre
zum Stockholzmachen
Gerhard Paulus, Liebenzell
Fernsprecher 15